

# Nachhaltiges Gemeindeleben fördern

Laudate Deum: Studierende der KU luden Räte und Verbandsmitglieder zum digitalen Austausch

Für ein studentisches Projekt führte Richard Ulrich, der Geschäftsführer des Eichstätter Diözesanrats, kürzlich die Werbetrömmel: Julia Lehr und Maximilian Schmid, die beide im fünften Semester Religionspädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt studieren und unter anderem ein Seminar für Bildung und nachhaltige Entwicklung im Bereich der Erwachsenenbildung belegen, hatten im Rahmen ihrer Ausbildung ein sogenanntes „Servicelearning“-Projekt vorbereitet.

In der Einladung zu dem Online-Abend, den Ulrich als Multiplikator an die Mitglieder von Räten und Verbänden im Bistum weitergab, hieß es: „Aus unseren eigenen Erfahrungen wissen wir, dass lebendiges Gemeindeleben mit den ehrenamtlichen Menschen steht und fällt. Deshalb möchten wir gerne auf Sie zukommen, da Sie einen guten Überblick über schon bestehende Projekte haben oder bereits Planungen in Ihren Gemeinden vorhanden sind. Gemeinsam möchten wir uns mit Ihnen nach der Vorstellung des päpstlichen Schreibens „Laudate Deum“ austauschen, ins Gespräch kommen und Impulse für ein nachhaltigeres Gemeindeleben geben.“ Neugierig geworden, setzte sich die KiZ mit den beiden KU-Studierenden in Verbindung.

**KiZ:** Sie verweisen in Ihrer Einladung zu dem Online-Abend auf eigene Erfahrungen in Sachen lebendiges Gemeindeleben. Waren oder sind Sie beide auch ehrenamtlich aktiv? In welcher



Fotos:pr



„Eine gute Idee“, kommentierte Richard Ulrich, der Geschäftsführer des Diözesanrats, das Projekt von Julia Lehr (l.) und Maximilian Schmid (r.). Deshalb schaltete auch er sich live zu (Abb. o.).



**Funktion und welcher Gemeinde?**

**Julia Lehr:** Ich komme aus dem Pfarrverband Herrieden-Aurach und bin dort im Kinderkirche-Team und dem örtlichen Gesangverein aktiv.

**Maximilian Schmid:** Ich komme aus Hof, bin seit meiner Erstkommunion bei den Ministranten in der Pfarrei Bernhard Lichtenberg aktiv und wuchs im Lauf der Zeit immer weiter in die Gemeinde hinein. Auch als Jugendleiter und als Mitglied eines Sachausschusses konnte ich viele Eindrücke gewinnen. Der Austausch mit Haupt- und Ehrenamtlichen in der Gemeinde ist enorm wichtig.

*Ist das, was Sie jetzt angeboten haben, auch die Richtung, die Sie sich später mal beruflich vorstellen könnten?*

**Lehr:** Ich könnte mir vorstellen, ein Projekt dieser Art auch im späteren beruflichen Leben zu planen/durchzuführen. Zwar strebe ich mehr den Bildungsbereich der Schule an, jedoch wird auch dort das Thema Nachhaltigkeit immer ein fester und wichtiger Bestandteil meines Unterrichts sein.

**Schmid:** Durch das Semesterpraktikum im vierten Semester habe ich Erfahrungen gemacht, dass Kirche und Kooperationspartnerinnen und -partner zusammenarbeiten können und so auch gemeinsam ein Blick in die Zukunft gemacht werden kann. Ja, ich kann mir das gut vorstellen.

*Papst Franziskus hat ja mit „Laudato Si“ schon ein Ausrufezeichen gesetzt, nun hat er mit „Laudate Deum“ nachgelegt.*

*Was bedeutet es Ihnen als junge Menschen, dass der Papst Umwelt-Botschaften aussendet?*

**Lehr:** Ich empfinde dies als sehr wichtig und wertvoll für die Gesellschaft. Es ist wichtig, dass gerade die Kirche (und vor allem der Papst als oberster Stellvertreter), welche vom Wert der Schöpfung als Geschenk Gottes predigt, eine Meinung zur sozial-ökologischen Krise hat und auch öffentlich dazu Stellung bezieht, kritisiert und auffordert, ins Handeln zu kommen.

In „Laudate Deum“ verweist Papst Franziskus noch stärker auf die Dringlichkeit dieses Themas, indem er dazu auffordert, endlich aktiv zu handeln und nicht nur darüber zu reden. Er spricht dabei wenig von der Kirche und vom Glauben, sondern nimmt eine weltliche Perspektive ein und argumentiert rational, dass die sozial-ökologische Krise jeden einzelnen Menschen auf der Welt angeht. Vielleicht können diese Worte des Papstes öffentlich etwas bewirken.

**Schmid:** Nachdem die Bewegung „Fridays for Future“ und andere Bewegungen nicht nachlassen, wird das Bewusstsein, dass etwas geändert werden muss, immer größer. Es ist umso erfreulicher, dass es an der Kirche nicht unbemerkt vorbeigeht. Ich denke, es bedeutet für die jungen Menschen: Hey, wir sind nicht alleine in dieser Situation. Es gibt nicht nur andere aus unserer Generation, die das so sehen wie wir, sondern auch ältere Menschen meinen, dass es so nicht weitergehen kann und es für die jungen auch eine Zukunft geben muss. *Interview: gg*

## ZUM THEMA

Kernsätze des im Oktober 2023 erschienenen päpstlichen Schreibens „Laudate Deum“ fasst das Internetportal „Vatican News“ zusammen. Hier einige Zitate von Papst Franziskus:

„Wie sehr man auch versuchen mag, sie zu leugnen, zu verstecken, zu verhehlen oder zu relativieren, die Anzeichen des Klimawandels sind da und treten immer deutlicher hervor.“

„Die Wirklichkeit ist, dass ein kleiner Prozentsatz der Reichsten auf der Erde die Umwelt mehr verschmutzt als die ärmsten 50 Prozent der gesamten Weltbevölkerung.“

„Der menschliche – anthropogene – Ursprung des Klimawandels kann nicht mehr bezweifelt werden.“

„Hören wir endlich auf mit dem unverantwortlichen Spott, der dieses Thema als

etwas bloß Ökologisches, ‚Grünes‘, Romantisches darstellt, das oft von wirtschaftlichen Interessen ins Lächerliche gezogen wird.“

„Es bleibt bedauerlich, dass man globale Krisen verstreichen lässt, wo sie doch die Chance bieten würden, heilsame Veränderungen herbeizuführen.“

*vn/red*